Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 10

Vorwort: Editorial

Autor: Schneider, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach einem bisher sehr positiven Verlauf zeichnet sich zu Monatsbeginn ein erster, noch kleiner Riss in der Prozedur für die Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges (NKF) sowie eine – allerdings erwartete – Ablehnung der Bundesverfassung andererseits ab.

Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates hat am 2. September mit elf zu zwei Stimmen den Kauf von neuen Kampfflugzeugen für sechs Milliarden Franken befürwortet. Damit wurde eine wichtige erste Hürde im parlamentarischen Prozess für die Beschaffung des NKF genommen. Der Minderheitsantrag wird sich zu Gunsten des ursprünglichen Gesamtpaketes NKF und BODLUV stark machen.

Aus meiner Sicht müsste die Volksabstimmung nur das NKF beinhalten; das Preisschild sollte die an sich unumstrittene und überfällige Erneuerung der Fliegerabwehr nicht beinhalten und damit unnötig erhöhen.

Die von Bundesrätin Amherd beantragte Kompensation von 60% des Vertragswertes fand kein Gehör. Die SiK SR fordert mit acht zu drei Stimmen «eine vollständige Kompensation: Ausländische Unternehmen, die im Rahmen der Flugzeugbeschaffung Aufträge erhalten, sollen 100 Prozent des Vertragswertes durch die Vergabe von Aufträgen in der Schweiz kompensieren». Die SiK SR argumentierte, dass nur mit 100% sichergestellt werden könne, dass sich die Wirtschaft in einem Abstimmungskampf geschlossen hinter die Vorlage stelle. Zudem will die Kommission damit gewährleisten, dass alle Regionen von den Offsetgeschäften profitieren. Sie will im Planungsbeschluss einen Verteilschlüssel verankern; demnach würden 65% der Geschäfte in der Deutschschweiz kompensiert, 30% in der Westschweiz und 5% in der italienischsprachigen Schweiz.

Ein derartiger Verteilschlüssel erweckt den Eindruck von Subventionen. Es ist meines Erachtens fraglich, ob diese letzten 40% Kompensationen effektiv zu zusätzlichen Aufträgen führen, die sonst nicht oder kaum in die Schweiz geflossen wären. Über den Offsetanteil kann man geteilter Meinung sein, sicher ist, dass bei 100%, statt den beantragten 60%, das Flugzeug teurer wird; es wäre daher nur fair gewesen, das (an sich schon zu knappe) Kostendach von sechs Milliarden Franken entsprechend anzuheben, um die Anzahl Flugzeuge nicht zu reduzieren.

Die Delegiertenversammlung der Jungsozialist(inn)en Schweiz (JUSO) hat am 31. August als Nachfolgerin von Tamara Funiciello in der Person von Ronja Jansen ihre neue Präsidentin gewählt. Jansen ist 24 Jahre alt und studiert Soziologie und Wirtschaft an der Universität Basel, daneben arbeitet sie im Sekretariat der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) und macht damit deutlich, wessen Geistes Kind sie ist. Sie lässt denn auch munter verlautbaren, dass der Kapitalismus überwunden, die grossen Banken verstaatlicht und dass – natürlich – die Armee abgeschafft werden müssen.

Nun ist es das Privileg der Jungen, radikale Lösungen vorzuschlagen; dass uralte Parolen aus der untersten Schublade des Kommunismus immer noch verfangen, ist schon erstaunlich. Offenbar gelingt es der JUSO nicht, Lehren aus der Geschichte zu ziehen: kommunistische Patentrezepte haben immer und überall versagt. Die Ereignisse haben immer wieder bewiesen, dass insbesondere kleinere Staaten in der Lage sein müssen, sich zu schützen und zu verteidigen, ohne Armee geht das aber nicht.

Es ist bedenklich, wenn die Mutterpartei, die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP), wohlbemerkt Bundesratspartei, es zulässt, dass ihre offizielle Jugendorganisation derart locker gegen die Bundesverfassung verstossen will.

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Schweizer Armee
Kommando Operationen – Heer

Gegendarstellung des Artikels «Bitte Klartext reden», erschienen in der ASMZ 09/2019

Unter der Überschrift «Bitte Klartext reden» analysierte Peter Müller in der ASMZ 09/2019 den Bericht «Zukunft der Bodentruppen» und kritisierte die Verfasser des Berichts mit Falschaussagen scharf. Diese Kritik darf nicht unerwidert bleiben.

Der tendenziös und unsachlich abgefasste Artikel endet in der Behauptung: «Trotz der Brisanz des Inhalts verzichtete man auf einen Medienanlass und weder die Chefin des VBS noch einer der Dreistern-Kommandanten trat öffentlich auf.» Hier dürfte es dem Berichterstatter entgangen sein, dass die Chefin VBS in Anwesenheit des Chefs der Armee am 16.05.2019 vor die Medien getreten ist und den Bericht über die «Zukunft der Bodentruppen» erläutert hat. Unter *www.vbs.ch/boden* sind sowohl der Bericht, die Medienkonferenz in Bild und Ton als auch weitere ergänzende Unterlagen abrufbar. Zudem verweisen wir auf den Artikel «Zukunft der Bodentruppen», erschienen in der ASMZ 07/2019.

In der Medienmitteilung der Chefin VBS sind klärende Aussagen über die im Textbeitrag bemängelte Finanzierung nachzulesen: «Der Bundesrat will die Weiterentwicklung der Bodentruppen auf die Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums abstimmen. Für die Finanzierung sieht er gemäss seinen früheren Entscheiden weiterhin vor, die Erneuerungen aus dem Armeebudget zu finanzieren. Dies hat er bereits in seinem Grundsatzentscheid zu Air2030 im November 2017 festgehalten. Für die Erneuerung in den Jahren 2023–2032 sieht der Bundesrat insgesamt 15 Milliarden Franken vor – maximal 8 Milliarden Franken für die Kampfflugzeuge und das System zur bodengestützten Luftverteidigung sowie 7 Milliarden Franken für die übrigen Teile der Armee. Heute steht im Armeebudget pro Jahr rund 1 Milliarde Franken für solche Investitionen zur Verfügung. Dies macht in 10 Jahren 10 Milliarden Franken aus. Für die übrigen 5 Milliarden Franken hat der Bundesrat in Aussicht gestellt, dass der Zahlungsrahmen ab 2021 in der Grössenordnung von 1,4 Prozent real pro Jahr wachsen soll. Dadurch werden bis 2032 die benötigten insgesamt 15 Milliarden Franken zur Verfügung stehen.»

Im Zusammenhang mit dem Bericht zur «Zukunft der Bodentruppen» hat Peter Müller am 15. Juli 2019 vom VBS um Klärung von Unklarheiten angefragt. Am 18. Juli 2019 hat das VBS die verlangten Antworten geliefert, zusammen mit der Einladung zu einem klärenden Gespräch mit dem Chef Armeestab, Divisionär Claude Meier. Bedauerlicherweise hat der Verfasser des Textbeitrags die Einladung nicht angenommen, was nun in der Verbreitung von Unwahrheiten resultiert.

Offen bleibt nach Lektüre des Artikels, welches Ziel die ansonsten geschätzte, besonnen nüchtern und fundiert analysierende ASMZ mit diesem eher polemisierenden Artikel verfolgt und was sie damit zur konstruktiven Auseinandersetzung zugunsten der Weiterentwicklung der Bodentruppen und damit zum Gesamtsystem Armee beitragen kann. Die Einladung zu einem Gespräch besteht nach wie vor.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme der Gegendarstellung und erwarten deren Publikation in der ASMZ.

ARMEESTAB
Divisionär Claude Meier
Chef Armeestab

KOMMANDO OPERATIONEN – HEER
Divisionär René Wellinger
Kommandant Heer